

Hügel); *Silium excelsum* Hort. (*Siliac.* Vaterland unbekannt. Hügel); *Coryanthes Parkesii* Lindl. (Demerara — *macrantha.* Carracas. Trinidad. *Orchid. Vandae.* Hügel); *Aerides odoratum* (*Orchid. Vand.* Ost-Indien. Schönbrunn). — Durch die Zeitverhältnisse wurde die Erscheinung der letzten Lieferungen verzögert. Es ist sehr wünschenswerth, dass ein vermehrter Antheil der Besitzer von Bibliotheken an der Schönheit von Leistungen dieser Art auch auf dieses Unternehmen fördernd einwirken möge, eine Unterstützung der Arbeit, die sich auf einen so reizenden Gegenstand gewendet hat. Bergrath Haidinger fügte hinzu, dass er nicht umhin könne, zu bemerken, dass diese Abbildungen, welche im Anfange der Herausgabe, wo sie mit der Hand illuminirt wurden, das Blatt auf 2 fl. C. M. kam, willig Pränumeranten fanden, jetzt in einem so trefflichen Farbendruck ausgeführt werden, dass man sie wirklich täuschend nennen kann, und dabei nur 1 fl. C. M. kosten. Es ist daher auch die Anschaffung sehr erleichtert. Die vorgezeigten Lieferungen sind die 3. und 4. des zweiten Bandes. Jeder Band enthält 15 Lieferungen.

Herr Bergrath Haidinger theilte mit, dass er seit der letzten Versammlung die Erledigung der Eingabe erhalten habe, die er am 31. Oktober 1846 wegen Errichtung einer „Gesellschaft der Freunde der Naturwissenschaften“ machte. Es heisst darin: „Laut Eröffnung des hohen Ministeriums des Innern vom 22. Juli d. J. Z. 2159 haben Seine k. k. Majestät mit Allerhöchster Entschliessung vom 18. Juli d. J. die Errichtung des von Ihnen vorgeschlagenen Vereines unter der Benennung „Gesellschaft der Freunde der Naturwissenschaften in Wien“ allergnädigst zu genehmigen geruht.“

Ueber den Statuten-Entwurf selbst sind von der k. k. Hof- und n. ö. Kammerprocuratur mehrere Bemerkungen beigefügt, die in der ersten zusammenzuberufenden General-Versammlung vor der Entwerfung des eigentlichen Gesellschafts-Statuts mit dem ersten Entwurfe zu vereinbaren seyn werden. Ueber den Zeitpunkt einer solchen Einberufung, bemerkte Haidinger, könne wohl jetzt noch nichts mit Bestimmtheit gesagt werden. Hätte sich früher nicht mehr Theilnahme an dem
Freunde der Naturwissenschaften in Wien. V. Nr. 3. 2

Fortschritte der Naturwissenschaften gefunden, als gerade in der gegenwärtigen Periode, so war kein Drang zur Vollendung der Arbeit, kein Wunsch für Vereinigung vorhanden. Indessen kann man sich wohl darüber beruhigen, dass eine günstigere Zeit sich auch hier wieder finden und die Vollendung des vorgeschlagenen Vereines so vielen Freunden der Naturwissenschaften einen willkommenen Vereinigungspunkt bilden wird, um die Interessen derselben gemeinschaftlich zu pflegen. Bergrath Haidinger erinnert noch dabei, dass es ihm einen besondern Genuss gewährt habe, für das Unternehmen der Herausgabe der „Naturwissenschaftlichen Abhandlungen“ die ja unsere Denkschriften bilden, die nachhastige Beihilfe der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften zu gewinnen. Durch dieses freundschaftliche Verhältniss wird gewiss unsere ganze Thätigkeit für die Zukunft gefördert werden, indem durch die That, — und das ist mehr als es je durch Worte geschehen kann — der Beweis hergestellt ist, dass von allen Seiten unsere Bestrebungen als rein dem grossen Zwecke der Erweiterung der Naturwissenschaften angehörig, ohne Nebenrücksichten beurtheilt werden.

Es sey zu hoffen, dass nun bald eine grössere Theilnahme sich kund gebe. Sobald unsere Räume sich wieder zu füllen beginnen, manche rührige Theilnehmer von ihren Reisen zurück sind, sollen die Einladungen zu einer General-Versammlung erlassen werden.

Es wurde dabei noch des Aufschwungs gedacht, den die Pflege der Naturwissenschaften in der neuesten Zeit in Wien gewonnen; unserer eigenen Versammlungen im Herbste 1845; der berathenden Versammlungen der ersten Männer der Naturwissenschaften in Wien in demselben Jahre; des Beginnens unserer Berichte im April und der Subscription zur Herausgabe der Abhandlungen im Mai 1846; der Errichtung der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in demselben Monate. Durch die grossen politischen Ereignisse der neuesten Zeit wurde nebst der Theilnahme an den Arbeiten selbst, auch die Aufmerksamkeit überhaupt von dieser Seite abgezogen. Aber es wird gewiss in nicht langer Zeit ein höchst günstiger Einfluss sich fühlbar machen.

Herr Bergrath Haidinger theilte der Versammlung ein Einladungsschreiben mit, das ihm von Berlin zugesandt worden war, zum Beitritt zu einem neu vorgeschlagenen Vereine, unter dem Namen der deutschen geologischen Gesellschaft. Das Bedürfniss der Vereinigung zu einem solchen Zwecke ist durch die grosse Zahl der Führer der Wissenschaft und ihrer Freunde in jener wissenschaftlichen Metropole leicht erklärlich. Die Einladung ist von einem Phalanx von Namen unterzeichnet, die in Theorie und Praxis geologischer Forschung den neuesten Fortschritt der Wissenschaft glänzend darstellen, Graf v. Beust, Beyrich, L. v. Buch, v. Carnall, Ehrenberg, Ewald, Girard, A. v. Humboldt, Karsten, Mitscherlich, J. Müller, G. Rose, Weiss. Der Plan der Gesellschaft ist Förderung der Geologie, besonders in Bezug auf Deutschland. Der Sitz der Gesellschaft ist Berlin. Vom November bis zum Juli findet monatlich eine öffentliche Versammlung statt. Jährlich wechselnd in der ersten Hälfte des Septembers eine allgemeine Versammlung in irgend einer deutschen Stadt. Die Gesellschaft veröffentlicht eine Vierteljahrsschrift und Abhandlungen. Sie bildet eine Bibliothek und eine geologische Sammlung. Jedes Mitglied in Berlin zahlt jährlich 8 Thaler, ausserhalb Berlin 6 Thaler, und erhält dagegen die Druckschriften der Gesellschaft. Man sucht den Zweck der Gesellschaft in Arbeit. Ein recht reichlicher Beitritt ist wünschenswerth. Obwohl Gesellschaften im Grunde nur innerhalb der Orte, wo sie ihren Sitz haben, jene Gesellschaft also in Berlin, das engste Band der Vereinigung knüpfen, und für uns in Wien, wenn auch wieder mit Modificationen für gesellschaftliche Verbindung jetzt gesorgt ist, so wird doch ein freundliches Zusammenwirken auch über einen grösseren Theil der geologisch zu bearbeitenden Erde gewiss von Nutzen seyn. Indem Haidinger selbst bereits seinen Beitritt anzeigte, lud er auch die Anwesenden ein, denen etwa noch kein Einladungsschreiben zugekommen seyn sollte, von diesem neuen Vereine Kenntniss zu nehmen. Die Correspondenzen besorgen vorläufig Herr Bergrath v. Carnall und Herr Professor Beyrich. Im Laufe des Novembers soll die constituirende Versammlung nach Berlin eingeladen werden.